

Der Remsthal-Bote.

Amis- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, wenn es sich in Stadt und Land weitaus am meisten verbreitene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Petitzeile über deren Raum 3 kr.

N^o 149. Fünfunddreißigster Jahrgang. Freitag den 25. Dezember 1874.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1875 beginnt ein neues Abonnement auf den dreimal wöchentlich erscheinenden

„Remsthal-Boten.“

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn), durch die Post bezogen 38 kr.

Abonnements auf den Remsthalboten nehmen alle Postämter, Eisenbahnstationen und Landpostboten entgegen. Bei verspätetem Abonnement kann die Nachlieferung der bereits erschienenen Nummern nur in soweit erfolgen als der Vorrath reicht.

Waiblingen, im Dezember 1874.

Die Expedition des Remsthal-Boten.

Ämtliche Bekanntmachung.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

Gottlob Pfeleiderer, Schreiner hier, bringt am

Montag den 28. d. M.

Nachm. 1/2 3 Uhr

seinen Haus-Anteil im Badgäßle, welcher zu — 1,285 fl. — angekauft ist, auf dem Rathhause dahier in einmaligen öffentlichen Aufstreich, wozu weitere Liebhaber eingeladen sind.

Den 16. Dez. 1874.

Rathschreiberei.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Rouleaux

zu Neujahrs-Geschenken passend empfiehlt

Chr. Schenking,

wohnhaft bei Hr. Dreher Möbs.

Waiblingen.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß er sich hier als Uhrmacher niedergelassen hat und empfiehlt sich in allen Sorten Uhren:

silberne Taschenuhren von . . . 11 fl. an,

silberne und goldene Damen-Uhren von 12—40 fl.,

Schwarzwälder Uhren und Regulateur v. 2—40 fl.

Reparaturen werden schnell und pünktlich besorgt. Garantie 1 Jahr.

Gottlob Billinger, Uhrmacher,

wohnhaft bei Mehger Hölder.

Waiblingen.

Pfösch-Verkauf.

Nächsten Mittwoch Vormittags 11 Uhr wird auf dem Rathhause der Pfösch verkauft.

Stadtpflege

Waiblingen.



Ein halbes fettes Schwein hat zu verkaufen.

Flaig.

Waiblingen.

Ochsenfleisch,

prima Qualität

per Pfund 15 kr.

empfehlen

Bauer & Hölder.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat sein in der Vorstadt besitzendes Wohnhaus mit Scheuer zu verkaufen.



Liebhaber können dasselbe jeden Tag einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

J. Gottlob Dippon.

Korb.

Alt Löwenwirth Häußermann hat einen



Rollschlitten,

einen Holzschlitten und einen Korb-trog sammt Raufe zu verkaufen.

Krieger-Verein Waiblingen

feiert am Stephansfesttag den 26. Dez. Abends präzis 6 Uhr seine

Christfeierverbunden mit einer **Lotterie**.Gaben zu derselben im Minimalwerth von 24 kr. müssen längstens bis 26. Dez. Mittags in Händen des Vereinskassiers **Kienzler** sein.

Auch werden Gaben von Gönner und Freunde des Vereins gegen ein Freiloses mit Dank angenommen.

Da der Verein mit seinen Angehörigen selbst eine bedeutende Stärke hat, so dürfen dritte Personen nur gegen ein Eintrittsgeld von 18 kr. eingeführt werden.

Das Nachessen findet präzis 7 Uhr statt.

Der Ausschuss.

**Adler-Linie.**Deutsche Transatlantische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
in Hamburg

Directe Post-Dampfschiffahrt

Von **Hamburg** nach **New-York**

ohne Zwischenhäfen anzulaufen

vermittelt der prachtvollen und schnellen deutschen Post-Dampfschiffe

1. Classe, jedes von 3600 Tons und 3000 effectiver Pferdekraft.

Klopstock am 7. Jan. Lessing am 4. Februar.

Schiller am 21. Jan. Goethe am 18. Febr.

Passagepreise:

1. Kajüte Pr. Thl. 165, II. Kajüte Pr. Thl. 100, Zwischendeck Pr. Thl. 30.

Nähere Auskunft ertheilen die Agenten der Gesellschaft, sowie

Die **Direktion in Hamburg, St. Annen 4.**sowie die General-Agenten Friedrich Reiningger in Stuttgart, nächst dem Bahnhof und der Post, und Ernst Wilt. Koch in Heilbronn und deren Sub-Agenten Briefe und Telegramme adressire man: **Adler-Linie — Hamburg.**Die große besteingerichtete
Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei und Weberei**Schreckheim**

bei Ulm

Ulm a. d. D. 1871.

Silberne Medaille

Liefert alle 3-4 Wochen garantiert vorzügliche Gespinnste in dem seitherigen großen Schneller von 1228 Meter Länge zu 4 Kr. = 12 Pf.

Zur Besorgung empfehlen sich die Fabrikagenten:

J. Scheffel in Waiblingen.

J. F. Eckstein in Schwaikheim

Carl Schäfer in Korb.

Traub, Lehrer in Hanweiler.

Weinmann in Großheppach.

Mayer in Hochdorf.

Trauer-Anzeige.Verwandten, Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit an, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, Mutter, Schwieger und Großmutter **Elisabeth Späth**, geborene Studer nach langem und schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Beerdigung findet Samstag Mittag 1/4 Uhr statt.

Trauerhaus Menagehütte,

Wenk auf Weibach,

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Der Gatte **Späth**.Schwiegersohn **Wenk** und Frau.**Weintrösterbranntwein**Frucht-, Zwetschgen-, Kirschegeist, Li-
queure versenden in abgelagerter
Waare. (H. 74318)

Gebr. Schieber, Brennerei Eplingen

Brauerei &**Kellerei-****Geräthe.**Gummi- (Kautschuk-) Schläuche für
Wein, Bier, Brantwein, Essig, Del,
heiße Flüssigkeiten, Gas etc, Messing-
Verschraubungen, Hähnen, Pumpen,
Weinfiltrirapparate, Zieber (Syphons),
Ventil-Spunten etc. Preislisten zu Dienst.
Gebr. Schieber, Eplingen,
(Württemberg.) [H. 74125]**Waiblingen.**In der **G. F. Buch'schen** Buchdruckerei ist zu haben:**Die Heidemühle,**

eine Erzählung von Fr. Denk.

Preis 9 kr.

Der starke Hermel,

ein altdeutsches Gelbenlage.

Preis 9 kr.

Leitsfaden

zum Bibellesen für den Religions-Unterricht. Preis 1 1/2 kr.

**Leitsfaden**

zum Unterricht in der Naturgeschichte Preis 2 kr.

empfiehlt

G. F. Buch'sche Buchdruckerei.**Tages-Neuigkeiten.****Waiblingen, 24. Dez.** Wir machen darauf aufmerksam, daß mit dem 31. Dez. d. J. der Umwechslungstermin für die Zweigübungsstücke abläuft.**Stuttgart, 23. Dez.** Vorigen Sonntag Abend feierte die „Krippe“ ihr Jahres- und Christfest, und wurde die Freude des Hauses durch die Anwesenheit J. Maj. der Königin und J. K. Hof. er Frau Herzogin Eugen wesentlich erhöht. Wie sonst begann die Feier mit einem Choralgesang der Festgäste, und Oberkonsistorialrath Hofkaplan Wittlich, welcher diesmal die Ansprache übernommen, rief das Wort des Tagesfestes: „Freuet

Euch in dem Herrn allewege“, in herzlicher Weise den Kindern zu, um sodann den weiteren Segen Gottes über die Anstalt zu erstehen. Hieraus wurden die Kleinen in allerlei Weise beschenkt, und Ihre Majestät, welche eigenhändig auch Kleidschen für sie gearbeitet hatte, unterhielt sich auf das Mütterlichste mit denselben. Aber auch die Eltern von diesen erfreuten ihre hohe Protektorin mit kindlichen Gesängen. Die unseftliche Enge des Festlokals ließ freilich die bevorstehende Uebersiedelung in den neuen, nahezu vollendeten Krippenbau bescheiden erscheinen. Dann aber kann auch eine größere Anzahl von Kindern aufgenommen, und der Klasse der arbeitenden Mütter durch Verherberzung ihrer Kleinsten den der arbeitenden Mütter durch Verherberzung ihrer Kleinsten den weiteren Hilfe gewährt werden. Möge die junge

Anstalt dann auch zunehmen an Gnade bei Gott und — den Menschen!

Cannstatt, 21. Dezbr. Heute Nacht gleich nach 1 Uhr, als die Leute im tiefsten Schlaf lagen, lösten die Feuersignale durch die Stadt. Bald sah man die hellen Flammen herausschlagen aus einer hinter der Spreuergasse gelegenen Scheuer eines hiesigen Weingärtners, welche so eng mit andern Häusern zusammengebaut war, daß man bange werden mußte, ob es möglich sei, dem Herde des Feuers beizukommen. Es gelang aber doch den bereitwilligen Bemühungen der Feuerwehr, des Feuers Herr zu werden, nachdem zwei Scheunen abgebrannt, und zwei Wohnhäuser stark beschädigt waren. Unter letzteren ist das dem Med. Dr. Frech gehörige, erst im vorigen Sommer neu erbaute ärztliche Anstaltsgebäude, von welchem der Dachstuhl abgebrannt ist. Die Nachbarnfeuerwehr von Berg war alsbald erfolgreich bei Besprungen. Ueber die Entzündungsurache ist bis jetzt noch nichts Bestimmtes erhoben.

Böblingen, 18. Dez. Bei der gestern hier durch S. H. den Prinzen von Weimar veranstalteten Jagd hat man im Walde zwischen hier und Rohr die Spuren eines Wolfes entdeckt. Möglich, daß der niedere kürzliche Wasserstand des Rheins uns diese Gäste von den Vogesen oder dem Jura herüberführte.

Neutlingen, 21. Dez. Samstag Vormittag 9 Uhr stand der Apotheker Aug. Ritter von Treblin in Preußen, Gehülfe in der Fehleisen'schen Apotheke, vor der Strafkammer in Tübingen. Die Anklage lautete auf fahrlässige Tödtung. Derselbe wurde zu einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt. (Sch. Kr. Ztg.)

Brackenheim, 22. Dez. In verloffener Nacht um 1 1/2 Uhr kam die Nachricht hieher, daß auf dem Gräfl. v. Neipperg'schen Schloßgut Hellingenberg Feuer ausgebrochen sei. — Dasselbe kam nach 12 Uhr in einer großen, mit Früchten und Futter angefüllten Scheune zum Ausbruch und es brannte diese, trotz aller Anstrengungen der von den benachbarten Gemeinden herbeigeeilten Böhmenschäften gänzlich nieder. Der Schaden ist bedeutend und wird zu 15,000 fl. taxirt. Wie das Feuer entstanden, war bis jetzt nicht zu ermitteln.

Hall, 20. Dez. Die Sitzungen des Schwurgerichts wurden am 15. d. Mts. dahier eröffnet. Vorsitzender: Obertribunalrath v. Koch; Richter: Kreisgerichtsrath Schoder und Kreisrichter Deck, für diesen im letzten Fall Justizassessor v. Martens von Gaildorf, Staatsanwalt Hauff.

Am ersten Tage befand sich auf der Anklagebank die nur wenige Monate über 12 Jahre alte Karoline Jone von Hall wegen Brandstiftung. Dieselbe ist elternlos und war seit 1/4 Jahr bei den Tagelöhner Maille'schen Eheleuten hier untergebracht. Am 19. Oktober, Nachmittags gegen 4 Uhr, brach in dem von ihren Pflögkern bewohnten Hause im Dachstock Feuer aus, das jedoch auf die obern Bodenräume beschränkt wurde. Die Angeklagte ist geständig, einen dort gelegenen Haufen Hobelspann anzukündet zu haben, um das Haus wegzubrennen. Am gleichen Tage war sie wegen einziger zum Theil an ihrer Pflegemutter verübten Diebstähle von dem Oberamtsgericht zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, und um sich zu rächen, weil ihre Pflegemutter sie angezeigt und dadurch zur Bestrafung gebracht hatte, hat sie die jetzige That verübt. Die Strafe lautet auf zweijähriges, in der Straf-Anstalt für jugendliche Verbrecher zu vollziehendes Gefängniß.

Gegenstand der zweiten Verhandlung war ein Verbrechen wider die Sittlichkeit, wegen dessen der 19 Jahre alte Gymnasiast Adam Klingert von Harthausen, O. Mergentheim, zu der Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 9 Monaten verurtheilt wurde.

Am dritten und vierten Tage beschäftigte das Gericht die Anklage gegen Sebastian Rohr von Massenbachhausen, O. Brackenheim, wegen Beleidigung des Kaisers. 21 Zeugen und was gen der Frage der Zurechnungsfähigkeit zwei Gerichtsärzte in der Person des Medicinalraths Dr. Landenberger von Stuttgart und des Oberamtswundarztes Dr. Schabel von Gmünd waren geladen. Der Angeklagte ist 27 Jahre alt und wurde am 9. Sept. 1872 in Westernhausen, O. Künzelsau, als Vikar angestellt. Zwei Predigten, die er aus Veranlassung der damals bevorstehenden Reichstagswahlen am 4. Sept. und zur Weihnachtszeit 1873 in der dortigen Pfarrkirche gehalten, bilden den Gegenstand der Anklage. Den Standpunkt als Geistlicher bezeichnet seine Unterschrift römisch-kath. Priester. Er erklärt für Alles, was er auf der

Wangel rede, keine Zuständigkeit eines weltlichen Gerichtes anzuerkennen. Nachdem die Verhandlung in der vorigen Quartalsitzung vertagt war, wurde er aus der Untersuchungshaft entlassen und er zeigte hierauf den Schleierhof, Gemeindebezirks Westernhausen, als seinen Aufenthaltsort an. Dasselbst wurde ihm zu Anfang d. Mts. die Ladung zu der gegenwärtigen Verhandlung zugestellt, welche er ohne Vorbehalt unterzeichnet hat. Zwei Tage vor der Verhandlung lief ein Schreiben von ihm ein, daß er zur Wahrung seines Standpunktes freiwillig vor dem Schwurgericht nicht erscheine und es müßte der Stationskommandant zu seiner Beförderung abgeordnet werden, welcher ihn nach einer weiten Reise kaum noch rechtzeitig in dem badischen Orte Ballenberg im dortigen Pfarrhause getroffen hat. Der Präsident rügt dieses Verhalten. Der Angeklagte sieht etwas leidend aus; er ist beredt, intelligent. Mit dem Ortspfarrer, der über 25 Jahre in der Gemeinde gewirkt, in Zwiespalt gerathen, hat er sich in Westernhausen einen großen Anhang zu verschaffen gewußt, und es war zuletzt die Gemeinde in zwei schroff sich gegenüber stehende Parteien gespalten. Das bischöfliche Ordinariat verfügte unter dem 10. Februar 1874 die Veretzung des Angeklagten auf ein anderes Vikariat. Nach einer Mittheilung dieser kirchlichen Behörde hat aber Rohr die neue Stelle nicht angetreten, sondern um seine Entlassung gebeten, worauf ihm jedoch zunächst nur ein halbjähriger Urlaub übrigens mit dem Anhang verwilligt wurde, da er in Westernhausen und Umgegend sich aller priesterlichen Funktionen zu enthalten habe. Seit seiner Beurlaubung hielt sich Rohr dort zu Ehren des inzwischen pensionirten und nun abziehenden Pfarrers eine Abschiedsfeier veranstaltet, bei welcher die Partei des Angeklagten mit denjenigen Bürgern, welche die Feier veranstaltet hatten, auf der Straße in Westernhausen in Anwesenheit des Rohrs nach einem auf den Pfarrer ausgebrachten Lebehoch in Kaufhandel gerieth. Aus Anlaß der hierüber von dem Oberamte Künzelsau wegen Ruhestörung eingeleiteten polizeilichen Untersuchung kamen nun die Aeußerungen zur Anzeige, welche der Angeklagte in den genannten Predigten in Beziehung auf den deutschen Kaiser gethan haben soll. Er ist beschuldigt, in der Predigt vom 1. Sept. 1873 die Worte gebraucht zu haben: „Die strafende Hand Gottes ruht bereits auf uns, die erste Geißel heißt Wilhelm.“ Der Angeklagte hat dagegen vorgebracht, daß er aus Veranlassung des Tages über die Tempelreinigung im Hinblick auf die katholische Kirche von dem Kaiser gesprochen, jedoch in anderem, nicht beleidigendem Sinne als Werkzeug in der Hand Gottes. Der bezügliche Inhalt der späteren Predigt sodann habe sich gar nicht auf den Kaiser bezogen, sondern sei in einem Rückblick auf die geschichtliche Thatsache bestanden, wie der erste weltliche Fürst von Preußen, Markgraf Albrecht von Brandenburg, das Stammland Preußen, die Wiege des jetzigen Königreiches an sich gebracht habe. In einem interessanten Gutachten entwickelte Medicinalrath Dr. Landenberger unter Hervorhebung der Schwierigkeit des Falles die Gründe, aus welchen er sich entschieden zu der Ansicht hinneige, daß der Angeklagte geistig nicht gestört sei; er erklärt mit voller Gewißheit, sich nicht aussprechen zu können, da nach der neuen Erzählung des Angeklagten über ein von Zeit zu Zeit wiederkehrendes Kopfschmerzen in Folge eines, in der Jugend erlittenen Steinwurfes, die Möglichkeit einer vorhandenen Hirnkrankheit nicht ausgeschlossen scheine, welche sich übrigens nur durch längere Beobachtung konstatiren ließe. Die Geschworenen hatten nach ihrem Wahrspruch die Ueberzeugung, daß der Angeklagte die ihm zur Last gelegten Aeußerungen gethan, durch die Beweisaufnahme nicht gewonnen. Sie verneinten die Hauptfrage, welche sich darauf bezog, ob der Angeklagte die ihm Schuld gegebenen Handlungen begangen habe, und es folgte hiernach ein freisprechendes Urtheil. Der Syndikus des bischöflichen Ordinariats hat als Vertreter dieser Behörde der Verhandlung angemohnt. (St.-A.)

Settnang, 23. Dez. Seit Sonntag sind wir ordentlich eingeschneit der Schnee liegt 22 Cm. hoch, wie schon seit mehreren Jahren noch nie. Groß und Klein freut sich der schönen Schlittenbahn und dieselbe wird stark benützt durch Vergnügungs- und Lastschlitten. Wenn uns der Föhn nicht überrascht, denken wir die Schneedecke über Weihnachten zu behalten. Neues gibt es sonst gegenwärtig nichts. Daß der Raubmörder Mall zum Tod verurtheilt wurde, beruhigt manche ängstliche Gemüther. — Daß der Hopfen gegenwärtig 150 bis 170 fl. per Centner gilt, ärgert die meisten Hopfenproduzenten und Hopfenhändler, erstere weil sie ihre Waare billiger verkauft und letztere, weil sie nicht ein größeres Quantum zu den früheren billigen Preisen verkaufen haben. Weil heuer die Hopfengärten einen bedeutend hohen Nutzen abgeworfen haben, sieht man da und dort ein neues Hopfengärtchen entstehen; doch geht bei uns auch manche alte Anlage ab, weil es nun 16 bis 18 Jahre sind, seit dem die meisten unserer Hopfengärten angelegt wurden. — Unser Bier verbessert sich von Tag zu Tag, wird aber nicht billiger.

Mün. 22. Dez. Der hiesigen Polizei ist es gestern Abend gelungen, drei „Bauernfänger“ (Dreiblattspieler) in dem Moment festzunehmen, in welchem sie einen Studenten aus Innsbruck, welchen sie vom Bahnhof aus in eine hiesige Wirthschaft verlockten, eine nicht unbedeutende Summe Geldes abgeschwindelt hatten. Dieselben wurden heute dem Gerichte übergeben und können nun hinter Schloß und Riegel Weihnachten feiern und über ihr sauberes Gewerbe nachdenken. (U. S.)

Mün. im Dez. Anklagesache gegen den 36 Jahre alten, verheiratheten Fobrittagelöhner Wilhelm Bracher von Göppingen, wegen Verleumdung des Kaisers. Der Angekl. ist beschuldigt, am 2. Sept. d. J., dem Tage der Sedansfeier in angetrunkenem Zustande zu Nagelschmied Schlotz daselbst auf der Straße gesagt zu haben: man müsse zuviel Steuern zahlen, der Kaiser und Bismarck seien Lumpen, die haben das Land ausgeföhlen, die können so. Auf eine Entgegnung Schlotz's sagte der Angeklagte weiter: „Du bist auch ein Lump, wie Die“ Bracher will so betrunken gewesen sein, daß er sich nicht mehr erinnern könne, was er an jenem Abend gesprochen habe. Mit Rücksicht darauf, daß durch die Zeugenaussagen zur Genüge dargethan war, daß der Angekl. jene Aeußerungen im Zustande großer Betrunkenheit gethan, sprachen die Geschwornen ein Nichtschuldig aus, worauf der Angeklagte freigesprochen wurde. Vertheidiger: Prokurator (N. Stg.)

Anklagesache gegen den 18 Jahre alten led. Dienstknecht Anton Wengler von Oberkirchberg, DA. Hauptknecht, wegen schweren Raubs. Am 21. Okt. l. J. befand sich der Angekl. in der Schützenwirthschaft in Oberkirchberg, wo er auch den etwas geisteschwachen Josef Schaid von Wallenfellen traf und andere, welche letztere spielten. Der Angekl. bemerkte Geld bei Schaid, und als dieser das Wirthshaus verließ, ging ihm der Angekl. und Georg Mayer von Illertissen nach und verlangten von Schaid, daß er noch einige Flaschen Wein zahle. Auf Zureden des Mayer ging Schaid nochmals mit in das Wirthshaus; Schaid ging voraus, schlug die Hausthüre zu und riegelte. Der Angekl. rief: „ich erwarte den schon.“ Als Schaid nach einiger Zeit die Wirthschaft wieder verließ, um nach Hause zu gehen, sprangen ihm der Angekl. und auch Mayer nach. Der Angekl. hat nun, wie er selbst zueilt, den Schaid von rückwärts zu Boden gerissen, kniete auf ihn hin und hatte dann, als Mayer, welcher die Absicht des Angekl. nicht ahndete, den Arm des Schaid hielt, diesem drei Halbe-Guldenstücke aus seiner Westentasche genommen. Nach dem Wahrspruch der Geschwornen, welche mildernde Umstände annahmen, wurde der Angekl. zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt. N. A. Vogel von hier war dessen Vertheidiger (Schw. M.)

Berlin. 23. Dez. Der Justizauschuß des Bundesraths beantragte Zustimmung zu dem vom Bundesrath aufgestellten Gesetzentwurfe über die Beurkundung des Personensandes und der Eheschließung. Der Entwurf enthält die allgemein gültigen Bestimmungen über die Erfordernisse der Eheschließung und begründet die ausschließliche Zuständigkeit der bürgerlichen Gerichte in streitigen Ehe- und Verlöbnißsachen. Das Gesetz, welches sich sonst dem preussischen Gesetze anschließt, soll mit Neujahr 1876 in Kraft treten.

Wie der Deutschen Stg. zufolge in Konstantinopel verlautet, soll das preussische Dienstreglement, das bereits bei der türkischen Artillerie und Kavallerie maßgebend ist, nun auch bei der Infanterie eingeführt und das französische, das bisher galt, beseitigt werden. Auch soll in den Militärbildungsanstalten fortan die deutsche Sprache pflichtmäßiger Lehrgegenstand sein. Korpskommandanten können künftig nur solche Generale werden, welche die Militärakademie durchgemacht haben.

Wosen. 22. Dez. Dekan Sanchoki ist auf Requisition des Kreisgerichts in Rawicz wegen verweigerter Zeugenaussage über die Person des päpstlichen Delegaten inhaftirt worden.

Madrid. Die militärischen Operationen gegen die Carlisten sind wegen heftigen Schneestäubers, wodurch alle Gebirgswege ungangbar, eingestellt worden. Mehrere Eisenbahnzüge der Nord- und Ostbahn wurden durch Schneefall aufgehalten.

Madrid. 22. Dezbr. Die militärischen Vertreter Spaniens aus der Brüsseler Konferenz sind von dem Minister des Auswärtigen aufgefordert worden, ein gemeinschaftliches Gutachten über die von der spanischen Regierung auf die russische Depesche vom 25. September beabsichtigte Antwortnote abzugeben.

Cattaro. 21. Dezbr. Gestern früh hat in Sentari in Albanien der Blitz in einen Pulverthurm eingeschlagen und gezün-

det. In Folge der Explosion sind ein Theil der Stadtmauer und viele Häuser eingestürzt, über 200 Menschen theils getödtet, theils verwundet worden.

Paris. 22. Dez. Das Manifest des Prinzen Alphons von Asturien spricht sich für eine konstitutionelle Monarchie aus, führt aus, daß in Folge der Abdikation der Königin Isabella der Prinz der einzige Repräsentant der monarchischen Rechte, vorbehaltlich der Zustimmung der Cortes, sei, und weist darauf hin, daß der Prinz und die Nation in der Ueberzeugung übereinstimmen, Spanien müsse die liberale Regierungsform und den katholischen Glauben bewahren.

Boston. 15. Dez. Ein zerstörendes Feuer hat im Geschäftszentrum der Stadt gewüthet. Es brachen an verschiedenen Punkten gleichzeitig mehrere Feuersbrünste aus und die Schiffe waren in Gefahr. Der Verlust wird auf 1 Million Dollars geschätzt.

England. Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh haben Windsor verlassen und sich zu einem Besuche des Carls und der Gräfin Dudley nach Witley Court begeben.

— Der große Rinderbraten oder der sogenannte „Royal Baron of Beef“ — der dazu bestimmt ist, die Weihnachtsafel der Königin in Osborne nebst dem herkömmlichen Schweinskopf und der Wildpretastete zu zieren, ist von einem prächtigen dreijährigen Ochsen aus der Shaw-Farm des Prinzen Albert im großen Park von Windsor gewählt worden. Am Mittwoch wurde er geschlachtet, am Dienstag der Braten an den großen Küchenfeuern in Windsor geröstet und am Donnerstag nach Osborne gefahndet, um für den Weihnachtstag bereit zu sein.

— Der Gesundheitszustand der Stadt London bleibt in Folge der Mitternachtsumschläge ein sehr ungünstiger. In der am 12. d. beneoeten Woche starben 2082 Personen, eine Zahl, welche den Durchschnitt der letzten 10 Jahre um ein volles Drittel übersteigt. Das Sterblichkeitsverhältniß ist seit 7 Wochen von 20 auf 33 per tausend Einwohner gestiegen.

Moskau. 15. Dez. Aus der sibirischen Gouvernementsstadt Tomsk traf heute hier die telegraphische Nachricht ein, daß die dortige Filiale der Reichsbank in der vergangenen Nacht um ihren ganzen Baarvorrath befohlen worden ist. Die Diebe hatten sich mittels eines von ihnen gegrabenen unterirdischen Ganges Zugang in das gemauerte, feuerfeste Gewölbe der Bank zu verschaffen gewußt und den ganzen Baarvorrath — 340,000 Rubel in Cassenscheinen, Gold- und Silbermünzen — mit sich genommen. Noch fehlen alle Hinweise auf die Urheber des frechen Raubes.

V e r s c h i e d e n e s.

(Eine junge vermögende Amerikanerin) lebt seit Jahren in Berlin bei Verwandten, hat dort ihre Ausbildung genossen und ist natürlich auch vielfachen Heirathsanträgen ausgesetzt gewesen, die sie alle zurückgewiesen. Ihre Verwandten hätten sich sehr gerne gesehen, wenn sie sich verheirathet hätte, und strengten alle Mittel an, um eine Allianz herbeizuführen. Als letzten Versuch offerirte man ihr vor Kurzem beim Thee eine glänzende Partie mit dem Banquier H., einem reichen Wittwer und Vater zweier Kinder. Die junge Dame wies auch diese Offerte in drastischer Weise zurück: „Kinder“, sagte sie, „sind wie — Zahnbürsten, Jeder will seine eigenen haben — und dann könnte ich an einem aufgewärmten Batten keinen Geschmack finden!“ Die Dame reist in einigen Tagen in ihre Heimath zurück und wird sich dort einen frischen Mann suchen.

Ausbach-Gunzenhausenener Eisenbahn-Anlehen.
Gewinnziehung am 15. Dez. Serie 2092 Nr. 3 gewinnt 8000 fl. Serie 722 Nr. 5 1000 fl., S. 722 Nr. 33 500 fl.; je 100 fl. S. 2557 Nr. 39, S. 2797 Nr. 23, S. 4020 Nr. 22, S. 4197 Nr. 4, S. 4909 Nr. 44; je 50 fl. Ser. 414 Nr. 20, Ser. 1320 Nr. 6 und 30, S. 1801 Nr. 19, S. 2160 Nr. 22, Ser. 2209 Nr. 16, S. 2557 Nr. 45, S. 2794 Nr. 16, S. 2925 Nr. 34, S. 4954 Nr. 23; je 30 fl. S. 865 Nr. 45, Serie 1522 Nr. 18, 23 und 38, S. 1801 Nr. 39, Serie 2209 Nr. 32, S. 2557 Nr. 25, S. 2794 Nr. 35, S. 2797 Nr. 1, 16 und 35, S. 2925 Nr. 30, 31 und 38, S. 3002 Nr. 39, S. 3342 Nr. 18, 19 und 25, S. 4197 Nr. 8 und 38; je 20 fl. S. 314 Nr. 20 und 21, S. 367 Nr. 44, S. 414 Nr. 34, S. 622 Nr. 4, S. 865 Nr. 31 und 39, S. 1101 Nr. 2 und 34, S. 1358 Nr. 6 und 17, S. 1900 Nr. 22, S. 2209 Nr. 6 und 23, S. 2519 Nr. 25, S. 2797 Nr. 33, S. 2925 Nr. 5, 16 und 37, S. 3025 Nr. 26, S. 3342 Nr. 37, S. 3955 Nr. 12, S. 4020 Nr. 5 und 26, S. 4034 Nr. 49 und 50, S. 4049 Nr. 39, S. 4197 Nr. 29, S. 4535 Nr. 11 und 14, S. 4782 Nr. 59, S. 4954 Nr. 22. Alle andern Nummern der (am 16. Nov.) gezogenen Serien erhalten 9 fl.